



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Anlage 1

10.02.2017

Antrag
Berufliche Förderung und Entwicklung von geflüchteten Menschen
- Durchführung von Kompetenzanalysen

Der Stadtrat möge beschließen.

Die Landeshauptstadt München entwickelt in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA), dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit, den Kammern etc. ein Konzept um geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarkt zu vermitteln. Kompetenzanalysen (z.B. mit CAINDANCE-R) werden durchgeführt. Nach entsprechender Evaluierung erfolgt ein Bericht.

Begründung:

Der demografische Wandel führt schon heute zu erheblichen Fachkräftengpässen – abhängig von der gesuchten Qualifikation berichteten 2013 zwischen 46 und 60 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) von mittleren oder großen Problemen bei der Stellenbesetzung. Die große Mehrheit der nach Europa geflüchteten Menschen besitzt keinen Nachweis über formale Bildungs- und Berufsabschlüsse. Laut Bundesagentur für Arbeit sind per Stand Juni 2016 nur 9% der knapp 297.000 arbeitssuchend gemeldeten Flüchtlinge akademisch gebildet. 74% haben keine formale Berufsausbildung abgeschlossen, weitere 26% besitzen keinen Schulabschluss. Die Erhebung der beruflichen Qualifikationen basiert daher meist auf Selbstauskünften. Für Betriebe, Jobcenter und Arbeitsagenturen ist diese Informationsbasis unzureichend, um Flüchtlinge einzustellen. Individuelle, für den Arbeitsmarkt relevante Kompetenzen müssen deshalb diagnostisch erfasst werden, überfachlich, valide und effizient. CAINDANCE-R beispielsweise bietet mit HR Diagnostics eine solche Kompetenzanalyse speziell für Flüchtlinge auf Englisch, Deutsch, Arabisch und Persisch. (vgl. www.hr-diagnostics.de). Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) wiederum bietet Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen (vgl. www.kofa.de). KOFA ist eine Internetplattform zur Fachkräftesicherung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und bietet umfangreiche Informationen bei der Auswahl, Planung und Umsetzung individueller Personalgewinnung. Die Landeshauptstadt München sollte alle vorhandenen Möglichkeiten nutzen und Kooperationen schaffen, um geflüchtete Menschen in ihrer beruflichen Entwicklung zu fördern.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilhofer

Datum: 17.03.2017
Telefon: 0 233-33405
Telefax: 0 233-33453
[REDACTED]
[REDACTED]muenchen.de

Sozialreferat
Servicestelle zur Erschließung
ausländischer
Qualifikationen/MigraNet
S-III-MI/S

Anlage 2

Antrag
Berufliche Förderung und Entwicklung von geflüchteten Menschen
- Durchführung von Kompetenzanalysen

Auf dem Bildungsmarkt gibt es eine Vielzahl an unterschiedlichen Kompetenzfeststellungs- und Kompetenzanalyse-Verfahren. Diese lassen sich grob unterteilen nach Methoden und Ziel in:

Subjektorientierte Verfahren: diese haben einen biografischen Bezug und zielen darauf ab, individuelle Kompetenzen sichtbar zu machen.

Anforderungsorientierte Verfahren: diese überprüfen Kompetenzen nach definierten Anforderungen.

Darüber hinaus werden von Unternehmen diagnostische Tests und Assessmentverfahren zur Personalauswahl eingesetzt.

Wann es sinnvoll ist, Kompetenzanalysen in der beruflichen Förderung von geflüchteten Menschen anzuwenden, hängt von deren beruflichen Qualifikationen, Zielen und Bedarfen ab.

Im Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, im Integrationsberatungszentrum Sprache und Beruf (IBZ) und in der Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen werden seit vielen Jahren geflüchtete Menschen kulturell sensibel beschäftigungs- und bildungsorientiert beraten, gefördert und in der Entwicklung einer beruflichen Perspektive unterstützt sowie in passgenaue Qualifizierungs- und Deutschkursangebote vermittelt. Die Ratsuchenden mit ihren Anliegen lassen sich folgendermaßen typisieren:

1. Personen, die eine Ausbildung oder ein Studium im Herkunftsland abgebrochen haben benötigen Beratung und Unterstützungsangebote, um eine Ausbildung oder ein Studium aufnehmen bzw. fortsetzen zu können.
2. Personen, die über eine abgeschlossene und im Herkunftsland anerkannte berufliche Ausbildung oder über ein abgeschlossenes Studium verfügen benötigen Unterstützung bei der beruflichen Anerkennung ihrer Qualifikation und erhalten diese in der Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen. Um Flüchtlingen, denen Zertifikate fehlen, die berufliche Anerkennung zu erleichtern, wurde mit dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz die Möglichkeit eingeführt, die beruflichen Kompetenzen über eine sogenannte Qualifikationsanalyse festzustellen. Hier arbeiten wir eng mit den Kammern und weiteren für die Durchführung von Qualifikationsanalysen fachlich zuständigen Stellen zusammen. Im Rahmen der städtischen Beteiligung am bundesweiten Netzwerk Integration durch Qualifizierung (IQ) sind wir an der Entstehung solcher Verfahren beteiligt und verfolgen die Entwicklung und vermitteln Anerkennungssuchende an diese Stellen, beispielsweise zur „Individuelle Nach- und Anpassungsqualifizierung (INAQ)“ bei der Handwerkskammer Oberfranken oder zum Projekt - „Prototyping Transfer - Berufsanerkennung mit Qualifikationsanalysen“. der Industrie- und Handelskammer München und Oberbayern. Die Kosten für die Durchführung dieser Verfahren können wir im Rahmen der IQ-Beteiligung übernehmen.
3. Personen, die Bedarf nach beruflicher (Neu-)Orientierung haben wird Kompetenzbilanzierung bzw. -feststellung angeboten. Aus fachlicher Sicht müssen

Kompetenzfeststellungsverfahren immer zielgerichtet eingesetzt werden, d.h. sie dienen der Berufsorientierung und Berufswegplanung oder sie sind in adäquate Förderangebote eingebunden. In unserem Beratungskontext werden subjektorientierte kultursensible Instrumente eingesetzt. An der Entwicklung einer interkulturellen Variante der beiden folgenden Instrumente haben wir mitgewirkt:

Kompetenzbilanz des Deutschen Jugendinstituts bzw. die Kompetenzbilanz für MigrantInnen (Kooperation im Rahmen von EQUAL 2003-2005) und

Kompetenzenbilanz von PerformPartner bzw. der KomBi-Laufbahnberatung, einer Weiterentwicklung im Rahmen von MigraNet 2009-2011).

In einer Studie der Stiftung Warentest im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung Forschung schnitt die Kompetenzenbilanz neben der KomBi-Laufbahnberatung am besten von allen 11 getesteten Verfahren ab.

In Planung ist zudem der Einsatz des IHK-Kompetenzcheck, einem webbasierter Test, der sofern er durch Beratung flankiert wird, an der Schnittstelle zwischen Anforderungsorientierung und Subjektorientierung anzusiedeln ist.

Für den Einsatz von anforderungsorientierten Instrumenten liegt die Zuständigkeit aufgrund der damit verbundenen notwendigen Fachlichkeit bei den berufsbildenden Institutionen.

Das Sozialreferat der Landeshauptstadt München setzt aus fachlicher Sicht geeignete Instrumente ein und kooperiert bezüglich der beruflichen Förderung und Entwicklung von geflüchteten Menschen mit den relevanten berufsbildenden Institutionen sowie mit Unternehmen, die geflüchtete Menschen einstellen möchten. Weitere Kooperationen sind aktuell nicht geplant.



Anlage 3

Herrn Zweiten Bürgermeister
Josef Schmid
Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft
Landeshauptstadt München
Herzog-Wilhelm-Straße 15
80331 München

München, 14. März 2017

~~aga ps~~

„Berufliche Förderung und Entwicklung von geflüchteten Menschen – Durchführung von Kompetenzanalysen“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schmid,

das Münchener Handwerk hat sehr früh die Chancen der aktuellen Flüchtlingsbewegungen erkannt und engagiert sich in vielen Bereichen rund um die Ausbildung und Integration der betroffenen Menschen. Wir bieten als Handwerkskammer jungen Flüchtlingen mit guter Bleibeperspektive ein Gesamtkonzept von Information, Vermittlung und anschließender Begleitung.

Dazu beschäftigen wir Ausbildungsakquisiteure, die die jungen Menschen über die duale Berufsausbildung und die Karrierechancen im Handwerk informieren, bei der Berufswahl unterstützen und in ein Praktikum oder eine Lehrstelle vermitteln.

Für die erfolgreiche Vermittlung ist es hilfreich, wenn die jungen Menschen Handwerksberufe kennenlernen, praktische Erfahrungen machen und ihre Kompetenzen ausloten können. Dafür öffnen die Bildungszentren der Handwerkskammer ihre Werkstätten für junge Flüchtlinge und bieten ein aufeinander aufbauendes Maßnahmenpaket zur praktischen Berufsorientierung an.

Im ersten Schritt findet eine Eignungsfeststellung in Form einer Potentialanalyse statt. Die daran anschließende praktische Berufsorientierung umfasst mehrere Berufsfelder und führt schließlich in die Praxislernwerkstatt, wo eine gezielte Vorbereitung auf die Ausbildung stattfindet.



Die Handwerkskammer ist zudem im Rahmen des „Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ für Antragsteller zuständig, die in Oberbayern arbeiten oder sich selbstständig machen möchten und die Anerkennung eines handwerklichen Berufes anstreben. Die im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen werden von uns bewertet und gegebenenfalls in einem Kompetenzfeststellungsverfahren beurteilt.

Schließlich gibt es auch viele Menschen, die keinen Berufsabschluss vorweisen können, jedoch im Lauf ihres Arbeitslebens berufliche Kompetenzen erworben haben. Um diese dokumentieren zu können, hat sich die Handwerkskammer für München und Oberbayern dem neuen Verbundprojekt ValiKom angeschlossen.

In dem Projekt wird ein Verfahren entwickelt, um die vielfältigen Berufs- und Lernerfahrungen der Menschen sichtbar zu machen und bewerten zu können. In der bis Oktober 2018 andauernden Projektlaufzeit entstehen unter anderem ein Beratungsleitfaden und ein Validierungszertifikat. Mit diesem Zertifikat haben Menschen die Möglichkeit, einen Nachweis über ihre informell und nonformal erworbenen Kompetenzen für den Arbeitsmarkt zu erlangen.

Aus unserer Sicht gibt es ausreichend Angebote – ob vom Handwerk selbst oder von der Vielzahl weiterer Akteure – um bereits erworbene Kompetenzen bewerten und feststellen zu lassen. Daher sehen wir in diesem Bereich keinen akuten Handlungsbedarf.

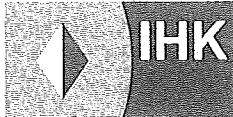
Abschließend zu Ihren konkreten Fragen: Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) bietet für uns wichtige Informationen rund um das Thema Flüchtlinge, eine konkrete Kooperationsbeziehung besteht jedoch nicht. Das von Ihnen genannte Tool CAIDANCE-R ist uns nicht näher bekannt.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Präsident

Hauptgeschäftsführer

München und
Oberbayern

BM	StD	RS	GL	Rspr.	Wv
Referat für Arbeit und Wirtschaft					EA
14. März 2017					Vva
					z.A.
					zwV
					z.K.
Ø					
L	M	GHS	KOM	K	Web
1	2	3	4	5	6

Landeshauptstadt München
Herrn Bürgermeister
Josef Schmid
Herzog-Wilhelm-Straße 15
80331 München

10. März 2017

Anlage 4

Sehr geehrter Herr Schmid,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 24. Februar an Herrn Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern. Herr Driessen hat mich gebeten, Ihnen einen Überblick über unsere Aktivitäten im Rahmen des Integrationspaktes der IHKs in Bayern, insbesondere über den IHK Kompetenzcheck, zu geben.

Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag e. V. (BIHK) verfolgt einen ganzheitlichen und nachhaltigen Ansatz bei Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit. Das durch die bayerischen IHKs eingebrachte Maßnahmenpaket ist nicht nur mit Blick auf den Integrationspakt, sondern in der Thematik insgesamt zielführend und verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der die Aspekte gesellschaftliche Verantwortung und Fachkräftesicherung für den Wirtschaftsstandort vereint. Die Umsetzung des BIHK Integrationspaktes mit seinen strategischen Maßnahmen erfolgt im Rahmen der Initiative „Integration durch Ausbildung und Arbeit“ der Bayerischen Staatsregierung, die wir im Oktober 2015 unterzeichnet haben.

Zentrale Elemente des Maßnahmenpaketes:

- **Ausbildungsbegleitende, berufssprachliche Förderung:**

Auf Initiative der IHKs in Bayern bieten die Berufsschulen im Freistaat seit

1. September 2016 ausbildungsbegleitende, berufsbezogene Sprachförderung, zusätzlich zum regulären Berufsschulunterricht an.

- **Kostenlose Ausbilderseminare „Interkulturelle Kompetenz“:**
Das Angebot ist bayernweit etabliert und wird kontinuierlich bis zum Laufzeitende (2019) der gemeinsamen Initiative „Integration durch Ausbildung und Arbeit“ mit der Bayerischen Staatsregierung angeboten. 2016 haben die IHKs 50 Seminare mit 600 Teilnehmern durchgeführt.
- **IHK Integrationsteams:**
Innerhalb eines Jahres ist bayernweit ein kompetentes und funktionstüchtiges IHK Integrationsteam aufgebaut. Die 18 Integrationsspezialisten der IHKs in Bayern beraten und begleiten die Unternehmen und Flüchtlinge zu allen Fragen rund um Ausbildung und Beschäftigung.
- **IHK-Teilqualifikationen (IHK TQ):**
Die IHK München wird im Frühjahr 2017, gemeinsam mit dem Job Center München, die erste IHK TQ Plus (*Plus = integrierte Sprachvermittlung*) im Bereich Berufskraftfahrer mit 30 Teilnehmern starten.
- **IHK Kompetenzcheck (IHK KC):**
Die bayerischen IHKs haben im Rahmen der Initiative „Integration durch Ausbildung und Arbeit“ mit der Bayerischen Staatsregierung in den vergangenen Monaten ein online gestütztes Kompetenzfeststellungs- und Potenzialanalysesystem, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, entwickelt. Seit Jahresbeginn steht dieses Tool in fünf Sprachen unter dem Namen [check.work](#) zur Verfügung.
Zielsetzung des IHK KC ist es, eine valide Einschätzung bzw. Feststellung der vorhandenen beruflichen Kenntnisse und sonstigen Fähigkeiten zu erhalten. Geflüchtete Menschen sollen auf diesem Wege möglichst schnell und passgenau in geeignete Praktika, Ausbildung und Arbeit vermittelt werden.
Aktuell wird der IHK Kompetenzcheck gemeinsam mit unseren strategischen Partnern der Regionaldirektion für Arbeit Bayern und dem Bayerischen Kultusministerium bayernweit an allen Arbeitsagenturen, Job Centern und Berufsintegrationsklassen ausgerollt.

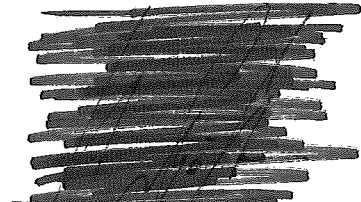
Nachdem unser Fokus auf der Entwicklung und Realisierung eines eigenen Systems zur Kompetenzanalyse liegt, haben wir keine Erkenntnisse oder Erfahrungen über Systeme anderer Anbieter wie z. B. CAIDANCE-R der Firma HR Diagnostics AG.

Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA), ein gefördertes Projekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, ist uns als bundesweite Initiative und Internetplattform sehr wohl bekannt, allerdings besteht aktuell unsererseits keine Kooperationsbeziehung zu KOFA.

Sehr geehrter Herr Schmid, gerne stehen wir im Rahmen unserer Kooperation im „Gesamtplan Integration“ der Landeshauptstadt München zur Verfügung, um das Potenzial und die Möglichkeiten des IHK Kompetenzchecks mit Blick auf den Münchner Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erörtern.

Freundliche Grüße

Industrie und Handelskammer
für München und Oberbayern
i. A.

A large area of the document is redacted with thick black horizontal lines, obscuring the signature and any text underneath.

Hubert Schöffmann

Leiter der Abteilung Berufliche Ausbildung

BM	StD	RS	GL	Rspr.	Wv
Referat für Arbeit und Wirtschaft					EA
					Vva
13. März 2017					z.A.
					zwV
Ø					z.K.
L	M	GHS	KOM	K	Web
1	2	3	4	5	6



Anlage 5

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit München

Geschäftsführer Operativ

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht:
Mein Zeichen:
(Bei jeder Antwort bitte angeben)
Tel: 089- [REDACTED]

E-Mail: [REDACTED]@arbeitsagentur.de

Datum: 10. März 2017

Agentur für Arbeit München, Kapuzinerstr. 26, 80337 München

Landeshauptstadt München
Josef Schmid
2. Bürgermeister
Referat für Arbeit und Wirtschaft
Herzog-Wilhelm-Straße 15
80331 München

Rückmeldung - Antrag „ Berufliche Förderung und Entwicklung von geflüchteten Menschen – Durchführung und Kompetenzanalysen“

Sehr geehrter Herr Schmid,

bisher gibt es keine Kooperation mit KOFA (Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung). Der Internetauftritt für das Angebot CAIDANCE-R bietet ein professionelles und seriöses Bild. Für unsere Kunden gibt es jedoch bereits Angebote. Insofern besteht kein Bedarf an diesem Produkt.

Hinsichtlich der Kompetenzfeststellung bedient sich die Agentur für Arbeit verschiedener Möglichkeiten. Angefangen von Praktika in Unternehmen oder über die Förderung unterschiedlicher Maßnahmen wie:

Clearing-Center (gezieltes Einzelcoaching, um Fähigkeiten und Kenntnisse zu bestimmen und eine professionelle Qualifizierungsempfehlung zu erarbeiten) oder

Grundkompetenzen (intensive Vorbereitung von gering qualifizierten Geflüchteten für weiterführende Qualifizierungsmaßnahmen),

bis hin zu einem neuen Verfahren:

BKE (Berufliche Kompetenzen erkennen).

Der Kompetenztest wird von Expertinnen und Experten des Berufspsychologischen Service der Arbeitsagenturen durchgeführt und dauert ungefähr 5 Stunden. Das Testergebnis gibt der Beratungsfachkraft, den potenziellen Arbeitgebern und den Teilnehmern selbst eine Einschätzung über die fachlichen Kompetenzen in einem Beruf/in einer bisherigen Tätigkeit.

Der Test wird am Computer bearbeitet. Die Testfragen sind auf Deutsch, Englisch, Hoch-Arabisch, Neu-Persisch, Russisch, Türkisch verfügbar und werden mit Bildern und Videos aus dem bestimmten Beruf unterstützt. Zu jeder Aufgabenart gibt es Übungsaufgaben. Computerkenntnisse werden nur bedingt vorausgesetzt.

Ein weiteres Testverfahren für die Kompetenzfeststellung ist erarbeitet und kommt demnächst zur Anwendung:

Check.work – ein Kompetenzfeststellungsverfahren der bayerischen IHK.

Der bayerische Industrie- und Handelskammertag hat im Rahmen der Kooperation in den vergangenen Monaten ein online gestütztes Kompetenzfeststellungsmodul entwickelt. Dieses wurde durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie gefördert, das nun unter dem Namen „check.work“ zur Verfügung steht.



Bundesagentur für Arbeit Agentur für Arbeit München

Das Tool ist geeignet, in kurzer Zeit berufliche Vorerfahrungen zusammenzufassen. Die Anwendung ist spracharm, bildgestützt und ohne große Voraussetzungen einsetzbar. Arbeitsbereiche, Tätigkeitsfelder und einzelne Tätigkeiten, in denen die Nutzerin / der Nutzer schon einmal gearbeitet hat, werden im Ergebnis des Tests aufgelistet. Darauf kann der weitere Beratungs- und Vermittlungsprozess aufbauen. Die Testdauer beträgt maximal 60 Minuten. Das Modul steht in fünf Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Hocharabisch und Farsi) zur Verfügung.

Für die **Integration in Ausbildung und Arbeit** hat die BA einen standardisierten Prozess aufgestellt: das branchenübergreifende Kooperationsmodell.

Es baut auf verschiedenste Angebote auf. Möglichst parallel laufende Unterstützungen und Spracherweiterungen sollen den Integrationsprozess individuell beschleunigen.

Hier ist integriert das **Arbeitsmarktprogramm Flucht**, das in Bayern seit Beginn 2016 umgesetzt wird, mit zum Beispiel Angeboten wie:

IdA (Integration durch Arbeit): Kompetenzfeststellung und Spracherwerb über Unterricht und Praktika oder

Bayern Turbo: Vorbereitung auf eine Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung, Erwerb von Berufskunde durch Praktika und Erweiterung der Sprachkenntnisse.

Hinzu kommen lokale Maßnahmen, wie z.B. in München:

Integration +: umfängliches Coaching mit individueller Vermittlungs- und Qualifizierungsstrategie. Den Teilnehmern werden während der gesamten Dauer berufsbezogene Deutschkenntnisse vermittelt.

Über umfangreiche **Austauschformate** und durch die Zusammenarbeit wichtiger Partner (Stadt München, Landkreis München, Kammern, Sozialpartner, BAMF etc.) konnten Arbeitsabläufe optimiert, kurzfristige Entscheidung ermöglicht und verschiedenste Angebote vernetzt werden. Folgende erfolgreichen Formate bestehen bereits:

- Spitzengespräch Asyl/Flucht mit allen wichtigen Partnern (RAW, RBS, KVR, Amt für Wohnen und Migration, JC, AA, LKR, IHK, HWK)
- Austausch Flucht Treffen der gleichen Partnern auf Arbeitsebene
- Gesamtplan Integration
- Assistierte Kontaktmessen mit Arbeitgebern und Geflüchteten
- Jour Fixe des Zentrum Flucht und dem Amt für Wohnen und Migration.

In der Stadt München sind im letzten Jahr wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche Integration für hier ansässige Geflüchtete geschaffen worden. Sie ist aus derzeitiger Sicht ausreichend, um zum Beispiel Kompetenzen feststellen und bestmögliche Integrationen erzielen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Geschäftsführer Operativ

Anette Farrenkopf
Geschäftsführerin Jobcenter München

Mühdorfstraße 1 · 81671 München
Postanschrift: Orleansplatz 11 · 81667 München
Telefon (089) [redacted] Fax (089) 693374 - 490
E-Mail: [redacted]@jobcenter-ge.de

Referat für Arbeit und Wirtschaft
Herrn Referent und 2. Bürgermeister
Josef Schmid
Herzog-Wilhelm-Str. 15
80331 München

BM	StD	RS	GL	Rspr.	Wv
Referat für Arbeit und Wirtschaft					EA
13. März 2017					Vva
					z.A.
					zwV
Ø					z.K.
L	M	GHS	KOM	K	Web
1	2	3	4	5	6

30/ 66 8V über Regis RAW RAW - FB III

OB	3. BM	D-II-V2	EA	
Direktorium Büro 2. Bürgermeister			RS	
13. MRZ. 2017			zA	
			zK	
			Vorgang	
Az			ja	nein
Terrain	Sofort	Eilt		

München, 08. März 2017

Anlage 6

Stadtratsantrag vom 10.02.2017 „Berufliche Förderung und Entwicklung von geflüchteten Menschen – Durchführung von Kompetenzanalysen“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schmid,

gerne beantworte ich Ihre Anfrage vom 24.02.2017 zum Stadtratsantrag der Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung vom 10.02.2017.

Der deutsche Arbeitsmarkt stützt sich stark auf formale Bildungs- und Berufszertifikate. Außerhalb Deutschlands gibt es aber oft kein duales Ausbildungssystem, so dass häufig Zertifizierungen für erworbene Kompetenzen fehlen. Ohne Nachweise ihrer praktischen Fähigkeiten landen Migranten/innen und Geflüchtete, aber auch deutsche Geringqualifizierte, häufig in Arbeitslosigkeit oder Hilfsarbeitertätigkeiten.

Zur Arbeitsmarktintegration von formal niedrig Qualifizierten Migranten/Innen und Flüchtlingen plant die Bundesagentur für Arbeit, beruflich verwertbare, informell oder non-formal erworbene Kompetenzen besser zu erfassen und für die Vermittlung in Ausbildung oder Beschäftigung zu nutzen.

In Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung und dem Forschungsinstitut Berufliche Bildung gestaltet die Bundesagentur für Arbeit derzeit das Projekt „Berufliche Kompetenzen erkennen“.

In zwei verzahnten Teilprojekten werden zum einen in 30 Referenzberufen mehrsprachige Kompetenztests entwickelt, zum anderen Konzepte für die institutionelle Einbettung und Durchführung dieser Tests.

Das Forschungsinstitut Berufliche Bildung übernimmt die Strukturentwicklung und fachliche Begleitung für die Einführung solcher Testverfahren in die Beratungs- und Vermittlungsprozesse der Agenturen für Arbeit und Jobcenter. Aus den Testergebnissen lässt sich ableiten, ob und ggf. in welchen betrieblichen Einsatzfeldern eine frühzeitige direkte Arbeitsmarktintegration angestrebt werden kann oder ob zunächst ein Qualifizierung erfolgen sollte.

Die Kompetenztests ersetzen keine beruflichen Abschlüsse und sind nicht als Nachweis der beruflichen Handlungskompetenz in einem Ausbildungsberuf geeignet, da sie auf ausgewählte betriebliche Einsatzbereiche beschränkt sind. Als Test beruflicher Kenntnisse ersetzt er auch nicht die umfassende Feststellung und Bewertung praktischer Fertigkeiten

Viele Migranten/innen und Geflüchtete sowie geringqualifizierte Menschen haben keinen formalen Berufsabschluss. Diese Zielgruppen verfügen aber oft über langjährige Berufserfahrung. Die Kompetenztests sollen Aufschluss darüber geben, in welchen typischen betrieblichen Einsatzfeldern eines Berufsbildes diese Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt verwertbar sind und den Integrationsfachkräften der Agentur für Arbeit und des Jobcenters München helfen, die individuelle Vermittlung auf betriebliche Einsatzfelder gezielter zu gestalten.

Die Testteilnehmer/innen können auf Basis des Testergebnisses besser einschätzen, für welche in Deutschland typischen betrieblichen Einsatzfelder Kompetenzen vorliegen. Aus den Tests können sich auch Hinweise auf Qualifizierungsbedarfe ergeben. Die Kompetenztests ergänzen die Selbsteinschätzungen durch eine erste Fremdeinschätzung der beruflichen Kompetenzen und erleichtern damit die Arbeitssuche sowie die passgenaue Vermittlung in Qualifizierung, Probearbeit, Praktikum oder Beschäftigung

Arbeitgeber erhalten über das Testergebnis eine erste Bewertung der Kompetenzen der Bewerber/innen und Hinweise auf mögliche Einsatzfelder im Betrieb. Es handelt sich dabei nicht um den Nachweis einer Berufsqualifikation. Darauf aufbauend können in Qualifizierungsmaßnahmen, Probearbeit, Praktikum oder Beschäftigung die beruflichen Kompetenzen überprüft und ggf. erweitert werden.

Das Projekt ist mit den ersten Kompetenztests am 19.12.2016 gestartet und das Jobcenter München ist zusammen mit der Agentur für Arbeit München einer von 10 Pilotierungsstandorten in Deutschland. Bis Oktober 2017 sollen für alle 30 Referenzberufe Kompetenztests zur Verfügung stehen.

Mit ersten Evaluierungsergebnissen kann ab Mai 2017 gerechnet werden.

Das Jobcenter München beteiligt sich zudem aktiv am **Kompetenzcheck „check.work“** der bayerischen IHKs. In diesem neu entwickelten Verfahren strebt die IHK an, bei potenziellen Auszubildenden und Fachkräften in der Zielgruppe der Geflüchteten vorhandene Kompetenzen so früh als möglich zu erfassen und zu bewerten/validieren. Auf Basis der ermittelten Kompetenzen können Perspektiven entwickelt werden, wie z.B. die Integration in Ausbildung und Arbeit, in Einstiegsqualifizierungen (EQ) oder in erforderliche Nachqualifizierungsmaßnahmen. Die Durchführung der Kompetenzchecks erfolgt von März bis Juni 2017.

Das Jobcenter München sieht dieses neue Projekt als ideale Ergänzung zu „Berufliche Kompetenzen erkennen“.

Mit dem Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung – KOFA steht das Jobcenter noch in keiner Kooperationsbeziehung. Sicherlich bietet das Tool CAIDANCE-R der Firma HR ebenso interessante Ansätze und kann damit einen weiteren wichtigen Baustein zur Integration in Arbeit von nach Deutschland geflüchteten Menschen darstellen.

Mit freundlichen Grüßen



Geschäftsführerin des Jobcenters München